LANDTAG
Rheinland-Pfalz
18/250
VORLAGE

Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM FÜR
FAMILIE, FRAUEN, KULTUR
UND INTEGRATION

Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration
Kaiser-Friedrich-Straße 5a | 55116 Mainz

Vorsitzender des
Ausschusses für Kultur
Michael Wagner, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
55116 Mainz

DIE MINISTERIN

Kaiser-Friedrich-Straße 5a
55116 Mainz
Postfach 31 70
55021 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-2644
poststelle@mffki.rlp.de
www.mffki.rlp.de

Datum: 16. Juli 2021

Mein Aktenzeichen	Ihr Schreiben vom	Ansprechpartner/-in / E-Mail	Telefon
		gunther.heinisch@mffki.rlp.de	06131 16-5695

Sitzung des Ausschusses für Kultur am 1. Juli 2021

TOP 3 „Pläne für ein russlanddeutsches Kulturzentrum“, Antrag der AfD-Fraktion, Vorlage 18/10

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

in der vorgenannten Sitzung des Ausschusses für Kultur habe ich zugesagt, den Ausschussmitgliedern den Sprechvermerk zu TOP 3 zukommen zu lassen. Dieser Bitte komme ich gerne nach und übersende Ihnen den beigefügten Sprechvermerk (Anlage).

Mit freundlichen Grüßen

Katharina Binz

– Anlagen –

Anlage

Ausschuss für Kultur am 1. Juli 2021
Antrag der AfD-Fraktion
TOP 3: „Pläne für ein russlanddeutsches Kulturzentrum“

Sprechvermerk

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrte Abgeordnete,

schon in der Beantwortung der Großen Anfrage der AfD Fraktion, die im Berichtsantrag erwähnt wird (Drs. 17/13088) wie auch in der 45. Sitzung des Ausschusses für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur im Dezember 2020 wurde bereits über verschiedene Heimatsammlungen in unterschiedlicher Trägerschaft berichtet, die sich mit spezifischen Aspekten der Geschichte und Kultur der deutschen Heimatvertriebenen, Flüchtlinge und Aussiedler beschäftigen. Die dezentralen Präsentationen dieser Themen in einer gleichsam lokal- und regionalhistorischen Perspektive haben den Vorteil, dass hierdurch auch die lokalen-regionalen Bezüge vor Ort vermittelt werden.

Die Spätaussiedler sowie deren Nachkommen, die Sie in Ihrer Anfrage summarisch als „Russlanddeutsche“ bezeichnen, sind mit ihren Familien und Lebensgeschichten selbstverständlich Bestandteil einer europäischen, einer deutschen und einer rheinland-pfälzischen Migrationsgeschichte. Die Einwanderung der Russlanddeutschen stellt für Rheinland-Pfalz einen wichtigen Migrationsstrang dar. Mehr als 120.000 Menschen kamen als sogenannte Aussiedlerinnen und Aussiedler in unser Bundesland. Größere Gruppen siedelten sich dabei etwa im Rhein-Hunsrück-Kreis, im Westerwaldkreis, im Donnersbergkreis, im Eifelkreis Bitburg-Prüm, in den Landkreisen Vulkaneifel, Cochem-

Zell und Kusel sowie in den Städten Kaiserslautern, Andernach, Speyer und Germersheim an.

In Rheinland-Pfalz sind wir uns – und hier muss man nicht nochmal das berühmte Zitat Carl Zuckmayers von der Völkermühle Europas bemühen – dieser Geschichte und der daraus erwachsenden Verantwortung bewusst. Im Rahmen des virtuellen Museums „Lebenswege“, das unter Federführung des Integrations- und jetzt auch des Kulturministeriums steht, beschäftigen wir uns schon seit längerem intensiv mit diesen Themen. Hier wurde z.B. eine eigene virtuelle Ausstellung mit dem Titel „Das Russlands-Deutsche-Haus“ eingerichtet. „Das Russlands-Deutsche-Haus“ wurde von der Aussiedlerarbeit der Evangelischen Kirche von Westfalen entwickelt und war von 2003 bis 2014 bundesweit an mehr als 70 Orten zu Gast. Rund 100.000 Interessierte besuchten die ungewöhnliche Inszenierung von Originalobjekten, die an ebenso ungewöhnlichen Orten zu Gast war, auch in Rheinland-Pfalz, u.a. in einem Einkaufszentrum in Kaiserslautern oder im Fachbereich Translations-, Sprach- und Kulturwissenschaft der Universität Mainz in Germersheim.

Mit der Dauerausstellung »Das Russlands-Deutsche-Haus« hat die Plattform »Lebenswege« diese analoge Wanderausstellung in seinen virtuellen Museumsraum übernommen, in dem der Ideengeber und Kurator Edgar Born, Aussiedlungsbeauftragter der Evangelischen Kirche in Westfalen, sowie Reinhard Schott, Integrationsbeauftragter der Evangelischen Kirche der Pfalz, in Interviews über ihre Erfahrungen und Erkenntnisse aus elf Jahren Wanderausstellung berichten oder Russlanddeutsche und Zeitzeugen zu Wort kommen.

Auch Forschungsbeiträge zu diesem Thema werden auf dieser Seite vorgestellt, etwa in der zum Download eingestellten, 2010 an der Universität Koblenz Landau entstandenen Arbeit von Maria Müller und Bernhard Köppen mit dem Titel »Russlanddeutsch? Russisch? Deutsch? Empirische Erkenntnisse zur Assimilation und Identität von Spätaussiedlern in Rheinland-Pfalz«, die auch deutlich machen, dass eine

summarische Kategorisierung als „Russlanddeutsche“ durchaus problematisch ist. Diese digitale Plattform ist dynamisch und künftig auch erweiterbar, auch um weitere Aspekte der Geschichte und Kultur der sog. „Russlanddeutschen“ in Rheinland-Pfalz.

Aber, und dies scheint mir wichtig in diesem Kontext, sie ist thematisch eingebunden in einen größeren Kontext, einen Kontext, in dem neben den Russlanddeutschen auch andere Gruppen, die – wie die italienischen, griechischen und türkischen Gastarbeiterinnen und Gastarbeiter und deren Familien – ebenfalls in Rheinland-Pfalz eine neue oder zumindest eine weitere Heimat gefunden haben, mit eigenen thematischen Zugängen, virtuellen Ausstellungen und Zeitzeuginnen und –zeugen ein Forum finden. Nicht die Fokussierung auf eine Gruppe, sondern die Kontextualisierung dieser spezifischen, individuellen Lebenswege in eine übergreifende rheinland-pfälzischen Migrationsgeschichte verschiedener Gruppen ist daher für uns der richtige Ansatz und adäquate Umgang mit diesen Themen. Genau dies leistet die virtuelle, digitale und dynamisch erweiterbare Plattform „Lebenswege“ und schafft darüber hinaus einen nachhaltigen und innovativen Impuls in der (virtuellen) Museumsarbeit, der nicht nur, aber auch insbesondere auch von jungen Menschen angenommen wird, wie die über 126.000 digitalen Besucher unseres virtuellen Museums „Lebenswege“ seit 2015 verdeutlichen mögen.

Die Landesregierung sieht vor diesem Hintergrund keine Notwendigkeit, eine Machbarkeitsstudie zur Idee eines eigenen Russlanddeutschen Kulturzentrums in Rheinland-Pfalz durchzuführen.

Vielen Dank!